

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stad

Teleph. erstellte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabutt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konfuzen dinställig wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Erscheinung wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 RM., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: "Tannenblatt" / Telef. 11

Nummer 203 | Altensteig, Dienstag den 1. September 1931 | 54. Jahrgang

Um das Wirtschaftsprogramm

Berlin, 31. Aug. Wie das Wirtschaftsprogramm des Kabinetts, das jetzt in Vorbereitung ist, im einzelnen aussehen wird, steht noch nicht fest. Wieder einmal steht die Frage zur Erörterung, ob die Umsatzsteuer, die als letzte Reserve gilt, erhöht werden soll. Ferner ist daran gedacht, allen den Halbselbstempfängern, die bisher noch keine unmittelbaren Beiträge zur Arbeitslosenversicherung zahlen müssen, ein besonderes Notopfer aufzuerlegen. Sodann schweben noch Erhebungen über eine Verringerung oder Abschaffung der Hauszinssteuer und ihre Ersetzung durch eine „Staatsrente“. Wie es mit der „Ausfoderung“ der Preisbindungen werden wird, ist gleichfalls noch ungewiß. Außer den Finanz- und Wirtschaftsfragen steht auch noch die Frage der Bankenaufsicht zur Entscheidung. Der Wirtschaftsausschuß des Reichskabinetts wird in dieser Woche erneut darüber beraten.

Auf Anfrage erfahren wir nun von unterrichteter Seite, daß die Pläne der Reichsregierung keine neuen Steuern vorsehen, die den jetzigen Steuerumfang überschreiten. Bekanntlich sind die Ermäßigungen, ob es zweckmäßig ist, die Hauszinssteuer abzubauen, nicht ganz neu. Sollten sie zu einem praktischen Ergebnis führen, so wäre es natürlich, den dadurch entstehenden Einnahmeausfall aus anderen Quellen auszugleichen. uZugliche Steuern sind also nicht beabsichtigt.

Ausfall in Genf

Tagung des Europa-Ausschusses

Genf, 31. Aug. Zur Vorbereitung der vierten Tagung des Europa-Ausschusses ist heute vormittags das sogenannte Koordinationskomitee, das die Organisationsarbeiten seit der letzten Tagung zusammenzufassen und daraus unter Umständen praktische Vorschläge für den Europa-Ausschuß zu machen hat, zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten. Von den zur Tagung des Völkerbundesrates und des Europa-Ausschusses eingeladenen Außenministern haben einige an den Beratungen dieses Komitees teilgenommen, nämlich Dr. Curtius, Grandi, Veroux-Saonien und der russische Vizekonsul Wladimir. Die erste Sitzung war hauptsächlich mit der Wahl des Vorsitzenden ausgefüllt. Auf Vorschlag des französischen Vertreters Francois Poncet wählte das Komitee den luxemburgischen Ministerpräsidenten Dr. Bach. Der Ausschluß trotz am Nachmittag wieder zusammen, um Erklärungen Wladimirov zu dem auf der Mittagung des Europa-Ausschusses eingebrachten Vorschlag eines wirtschaftlichen Nichtangriffspaktes entgegenzunehmen.

Zurückstellung der Zollunion?

Genf, 31. Aug. Die bereits am Sonntag begonnene Fühlungsnahme zwischen Dr. Curtius und Schober wurde am Montag fortgesetzt. Es handelt sich jetzt um die endgültige Vereinbarung über die Stellung, die Deutschland und Oesterreich im Rat bei den Verhandlungen über den Zollunionplan einnehmen werden. Auf deutscher Seite leidet man zunächst eine Stellungnahme bis zum Eintreffen des Haager Gutachten in dieser Frage ab. Jedoch vertritt sich in unerschütterten Kreisen der Eindruck, daß verlußt werden wird, den Zollunionplan in die Vorschläge auf eine wirtschaftliche Einigung und Zollanleihe Europas einzuschließen, die in allen Einzelheiten in dem bereits bekannten Plan des wirtschaftlichen Europa-Ausschusses behandelt werden. Praktisch würde das eine vorläufige Zurückstellung des deutsch-Oesterreichischen Zollunionplanes bedeuten.

Erklärung der Genfer Oesterreichischen Delegation zu einem „Tempo“-Artikel

Genf, 31. August. Die Oesterreichische Delegation hat die folgende offizielle Verlautbarung an die amtliche Nachrichtenstelle in Wien abgegeben:
Die in dem Leitartikel des „Tempo“ vom 31. Aug. gebrachte Unterstellung, daß zwischen der Auffassung der deutschen und Oesterreichischen Regierung hinsichtlich der weiteren Behandlung der Zollunionfrage Differenzen bestehen, ist eine reine Erfindung. Die Darstellung der Sachlage in diesem Artikel widerspricht auch dem wiederholt von der französischen Regierung betonten Standpunkt, daß sie keinen finanziellen Druck ausgeübt habe noch ausüben würde. Schon daraus geht hervor, daß die französische Regierung dem Artikel fernsteht. Mit solchen Brandverlegungen wird der Beruhigung, die das Ziel aller beteiligten Regierungen ist, ein schädlicher Dienst erwiesen. Dazu trägt auch die Tonart des Artikels nicht bei, in welchem der „Tempo“ die den Franzosen eigene Höflichkeit so vermissen läßt, daß er sich zu groben Schimpfwörtern verweist. Es ist zu hoffen, daß trotz dieser Engeleiung das von allen Beteiligten angestrebte Ziel erreicht werden wird.

Unterhaltung zwischen Dr. Curtius und Francois Poncet

Genf, 31. Aug. Dr. Curtius hatte Montag nachmittags eine halbstündige zwanglose Unterhaltung mit dem französischen Delegierten und neuernannten Vorkämmerer in Berlin, Francois Poncet, der den deutschen Minister vom Völkerbundessekretariat nach dem Hotel Metropole begleitete.

Kongreß der Freien Gewerkschaften

Rede des Reichsarbeitsminister Stegerwald

Frankfurt a. M., 31. Aug. Der Kongreß der Freien Gewerkschaften Deutschlands (4. Bundestag des FDGB) wurde durch den Bundesvorsitzenden Weipart eröffnet. 306 Delegierte, die insgesamt 4,7 Millionen Gewerkschaftsmitglieder vertreten, nahmen daran teil. Als Ehrgäste sind u. a. anwesend: Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald, Wohlfahrtsminister Dr. Dirksen, ferner die Vertreter der Gewerkschaften von Holland, Frankreich, Belgien, Polen, Schweden, der Schweiz, der Tschechoslowakei und Ungarn.

Weipart führte nach Begrüßung der Ehrengäste und der Vertreter der ausländischen Gewerkschaften u. a. aus, daß heute wieder die Bestrebungen im Gange seien, die die Arbeiterschaft wieder in den Zustand jener Selbstbestimmtheit zurückzuführen versuchen, in der sie vor 50 Jahren gelebt habe. Es sei Aufgabe dieses Kongresses, einen Umkehrpunkt gegen jene Bestrebungen zu erreichen. Die Gewerkschaften würden nicht den Kampf suchen, aber wenn es sein müßte, so würden sie eine neue Kampfanlage annehmen und den Kampf für das Wohl und Wehe der deutschen Arbeiterklasse führen.

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald

führte in seiner Ansprache u. a. aus, gegenwärtig stehe neben Staat und Wirtschaft auch die deutsche Sozialpolitik vor der größten Krise seit ihrem Bestehen. In sozialwissenschaftlichen Kreisen habe man um die Jahrhundertwende darüber diskutiert, ob die deutsche Sozialversicherung wohl über einen größeren Krieg hinweggehet werden könnte. Das sei gelungen. Auch über die Inflation hätte sie hinweggebracht werden können. Aber die bei Krieg und Inflation hervorgerufenen Schwierigkeiten wären nicht vergleichbar mit denen, die insbesondere die gesetzliche Sozialversicherung in der nächsten Zeit zu überwinden habe. Man dürfe sich nicht der Illusion hingeben, als ob die Weltkrisis und mit ihr das deutsche Arbeitslosenproblem in kurzer Zeit bewältigt werden könnten. Die Arbeitslosenfrage wirke aber insbesondere von der Einnahmeseite her sehr stark auf Bestand und Leistungsfähigkeit der übrigen Sozialversicherung zurück. Deutschland, so erklärte der Redner dann, sei gegenwärtig das größte Auszubuland Europas und neben Amerika das größte Auszubuland der Welt. Ein solches Land könne weder durch Wirtschaftsaustausch noch in einem humanitären und unbefriedeten Europa sein Arbeitslosenproblem bewältigen.

Nachdem Dr. Stegerwald die Entwicklung der Arbeiterklasse dargestellt hatte, hob er hervor, daß die erste Aufgabe der nächsten Wochen und Monate darin bestehe, wie bei kapper Welt-

und Desillusionen die Wirtschaft aufrechterhalten und ihr wenn auch nur ein langsamer Antrieb gegeben werden könne. Neben der Sozialversicherung sei noch immer das Schlichtungswesen stark umkämpft. Ein Verzicht auf die staatliche Schlichtung scheine so erklärte der Redner, ausgeschlossen. Man benötige die staatliche Schlichtung nicht nur zur Verhütung vermeidbarer Arbeitskämpfe, sondern auch zur Stärkung der kollektiven Arbeitsverfassung. Ueber die zweckmäßige Gestalt des Schlichtungswesens könne diskutiert werden.

Gegenwärtig stehe es sehrünftig um die gesetzliche Sozialversicherung. Man müsse damit rechnen, so fuhr Dr. Stegerwald fort, daß sie im Jahre 1932 ohne die Arbeitslosenversicherung 1 bis 1,25 Milliarden Mark weniger Einnahmen haben werde als im Jahre 1929. Ob mit den künftigen Beiträgen zur Arbeitslosenversicherung und mit der jetzt geltenden Krisensteuer trotz größter Sparanstrengungen die Arbeitslosen über den nächsten Winter hinübergebracht werden können, sei noch zweifelhaft. Wenn aber schon jetzt 20 Prozent des Grundlohnes an Beiträgen für Sozialversicherung und zur Krisensteuer erhoben würden, wenn die Steuerquellen des Reiches, der Länder und Gemeinden im Hinblick auf Deutschlands Gesamtlage fast alle bis auf den letzten Grund angeschlossen seien, wenn man um eine Deflations- oder Reduktionspolitik mit allen ihren Wirtschafts- und preispolitischen Folgen nicht herumkomme, dann müßten sich die Sorgen des Arbeitsministers.

Der letzte große Fragenkreis, den der Minister erörterte, enthielt das Arbeitslosenproblem. Es sei schwer, aber den zukünftigen Umfang der Arbeitslosigkeit in Deutschland abzuschätzen zu nennen. Man müsse damit rechnen, daß in den nächsten 7 Monaten Reich, Länder und Gemeinden an zwei Milliarden Mark für die Arbeitslosen werden aufbringen müssen. Man werde u. a. erwägen müssen, inwieweit Arbeitslosenversicherungen ohne Karte (Geldabgabe der Ausfuhr durchgeführt werden können. Die Praxis, daß der letzte Verbandsbeitrag häufig doppelt so viel für Lebensmittel besahe, als der Erzeuger erhalte, könne im nächsten Winter gegenüber den Arbeitslosen nicht durchgehalten werden. In Verbindung mit den Konsumsteuern und dem Einzelhandel würden die Städte Vorkerkungen treffen müssen, wonach für die Arbeitslosen die Gemeindefürsorge tageliche Bedarfs zu wesentlich verbilligten Preisen erhältlich seien.

Weipart dankte dem Reichsarbeitsminister für seine Beachtungsanrede, bedauerte aber, daß der Minister keine Stelle mitgenommen habe, zur Frage der 40 Stundenwoche Stellung zu nehmen. Dann folgten weitere Begrüßungsansprachen.

Der Reichsparteitag der Deutschnationalen Volkspartei

Das Programm der Stettiner Tagung

Berlin, 1. September. Im Mittelpunkt des diesjährigen Reichsparteitages der Deutschnationalen Volkspartei, der vom 18. bis 20. September in Stettin abgehalten wird, wird, wie der „Volksanzeiger“ berichtet, das Problem des deutschen Ostens und Hand in Hand damit der Kampf um Preußen in Vorträgen und Aussprachen behandelt werden. Neben Ostnot und Preußenkampf wird sich der Parteitag mit der deutschen Wirtschaftskatastrophe und ihren Auswirkungen auf Steuerzahler und Gehaltsempfänger beschäftigen. Gleich zu Anfang des Parteitages soll in einer Beamten-Konföderation die Forderungen der von Tag zu Tag durch Notverordnungen mehr belasteten Beamtenschaft Ausdruck gegeben werden. Ferner kommen in Sonderberatungen die deutschnationalen Industriellen, Lehrer, Arbeiter und Frauen zu Worte. Ebenso werden der Evangelische Reichsausschuß und der Reichskatholiken-Ausschuß Arbeitstagungen veranstalten, daneben Biemarck-Bund und Deutschnationale Studentenschaft.

Den Abschluß bildet die Kundgebung am 20. 9., in der der Parteiführer Dr. Hugenberg eine große Rede hält, in der gleichsam die Grundthemen des Reichsparteitages zusammengefaßt werden.

Stahlhelmtagung in Konstanz

Friedrichshafen 31. Aug. Die Pressestelle des Stahlhelms berichtet über eine am Samstag und Sonntag in Konstanz abgelaufene Führertagung des Landesverbandes Baden-Württemberg. Sie wurde eingeleitet durch ein Frühstück mit Dr. Eßener in Friedrichshafen. Am Sonntag fand in Konstanz eine Kundgebung statt, bei der der erste Bundesführer Selbte sprach. Das Ziel des Bundes sei ein wahrhafter und starker Staat, in dem ebenso wie auf den Bergen der Schweiz die Freiheit wohne. Im Anschluß an die mit tosendem Beifall aufgenommene Rede kreuzte das Luftschiff „Graf Zeppelin“ über dem Konstanzer See, wo die Kundgebung stattfand, um dann seine Fahrt nach Südamerika

anzutreten. Es führt Stahlhelmpost und einen Kranz des Stahlhelms mit, den Dr. Eßener zu Ehren des Volklandarschwaders über dem Südkontinent abwerfen wird.

In den am Sonntag gehaltenen programmatischen Reden führte der Bundeskanzler, Major Wagner, aus, der Stahlhelm sei durch keinen Kampf gegen den Bolschewismus von Bedeutung politisch gewesen, sein Ideal aber sei das ständisch geliebte durch Wehrhaftigkeit umtriebete Reich. Generaldirektor Dr. Völkert forderte zur Befestigung der deutschen Wirtschaft weitestgehende Selbstversorgung, um mit den Deutschen, die durch Forderung der Einbuhr gewonnen würden, eine Besahlung der privaten Schulden zu ermöglichen.

Neues vom Tage

Die Sozialdemokraten beim Reichskanzler

Berlin, 31. Aug. Wie das Nachrichtenbüro des VöB. erzählt, wird der Reichskanzler Dr. Brüning am Dienstag nachmittags die Führer der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion empfangen. Es wird sich bei der Besprechung sowohl um die Maßnahmen, die von der Regierung für den Winter geplant sind, als auch um die in Aussicht gestellten Abänderungen der Notverordnung vom Juli handeln, über die in den letzten Wochen zwischen den Vertretern der sozialdemokratischen Fraktion und den verschiedenen Reichsressorts verhandelt worden ist. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion tritt am 8. September zusammen.

Kommunistischer Antrag auf Reichstagsanberufung

Berlin, 31. Aug. Der Abgeordnete Torgler hat heute vormittags im Aultrane der kommunistischen Reichstagsfraktion an den Präsidenten Lohde einen Brief gerichtet, in dem die sofortige Einberufung des Reichstags gefordert wird. Es ist damit zu rechnen, daß der Reichstagsrat Ende diese oder Anfang nächster Woche zusammentreten wird.

Zentralauschuß der Reichsbank einberufen

Berlin, 31. Aug. Der Zentralauschuß der Reichsbank ist für Dienstag, 1. September, nachmittags 4 Uhr, einberufen. Die VöB. Handeldienst dazu erfährt, erwartet man in Vorkerkungen eine Ermäßigung des Diskonts auf 8 Prozent und des Lombardzins auf 10 Prozent.



Marna von Ehdorf's Fernflug

Berlin, 31. Aug. Marna von Ehdorf, die auf ihrem Zankers Junior „Kid in die Welt“ in Tokio eingetroffen ist, hat damit ihr Ziel in überraschend kurzer Zeit erreicht. Sie startete am 18. August in Berlin und folgte im allgemeinen der Route Moskau-Omsk-Tschakow-Kulden-Söl. In durchschnittlichen Tagesleistungen von 1000 Kilometer hat sie die 11.000 Kilometer lange Strecke in 12 Tagen zurückgelegt, trotz mehrfacher Behinderungen durch Nebel und eine Zwischenlandung in der offenen Straßensteppe. Sie hat mit dieser Leistung allerdings keinen Rekord geschlagen, denn Josphidara, der ebenfalls einen Zankers Junior benutzte, hat nur 10 1/2 Tage gebraucht. Viel wichtiger ist, daß Marna von Ehdorf als erste Frau ganz allein diesen Flug gemacht und mit so gutem Erfolge durchgeführt hat.

Rücknahme des englischen Kredits an Oesterreich

Wien, 31. Aug. Die „Reichspost“ erläutert von gut unterrichteter Seite, daß die Nachrichten von der Rücknahme des Kredits, den die Bank von England der Oesterreichischen Nationalbank einräumt hat, auf Nichtigkeit beruhen. Gekündigt worden sei schon vor drei Wochen. Die Ueberweisung von 28 Millionen Schilling an die Bank von England sei bereits erfolgt. Der Schritt der Bank von England, laßt das Blatt, kam den hiesigen zuständigen Stellen kaum überraschend.

„Graß Zerpelin“ über den Kasperischen Infekt

Paris, 31. Aug. Nach einer Saasameldung hat das Luftschiff Graß Zerpelin um 12.10 Uhr lokaler Zeit die Stadt Porto-Prata auf den Kasperischen Inseln überflogen.

Anschlag auf das Flugzeug München-Berlin

München, 31. Aug. Zu dem Anschlag auf das Flugzeug der Strecke München-Berlin werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der gefährliche Passagier, ein Metallschleifer namens Dutter aus Schweinfurt, gab bei seiner Berechnung an, daß es ihm über am Boden sei und er im Toilettenraum rauschen wollte. Er habe dann auch aus einer Flasche, die Zwetschenschmarns enthielt, getrunken wobei diese zur Explosion kam. Da gegen seine Person keinerlei Bedenken vorlagen, wurde er aus der Haft entlassen. Er hat sich daraufhin nach Schweinfurt begeben und wurde mit schweren Brandwunden in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. Die Verletzungen sind jedoch nicht lebensgefährlich. Die Nachrichten von einem Selbstmordversuch Dutters konnten bisher noch nicht bestätigt werden.

Vor dem Provoz wegen des Säuglingssterbens in Püdel

Püdel, 31. Aug. Das Befinden der mit dem Anti-Tuberkulose-Serum gefütterten Säuglinge hat sich weiter günstig entwickelt. Der letzte ärztliche Befund konnte keine schwerkranken Säuglinge mehr feststellen. Als mittelmäßig erkrankt wurden nur noch 4 Kinder bezeichnet, doch ist das Allgemeinbefinden auch dieser Kinder gut.

Die Ueberflimmungen am Danziger Fluß — 200 000 Tote?

London, 31. Aug. Reuters meldet aus Danzig, daß der Danziger in der Provinz Kiangsu den größten Teil der chinesischen Baumwollkulturen überflutet hat. Die Regierung entsandte Flugschiffe in die betroffenen Gebiete, die feststellen, daß rund 2000 Quadratkilometer Land unter Wasser stehen. Da heimische Getreide bei der unersättlichen Form eines Bieres, dessen Balken im Norden der Danzigerfluß in einer Länge von 120 Meilen bildet, die beiden Schenkel sind 2 und 3 Meilen lang. Der Katastrophen sind beinahe die am großen Kanal gelegenen Städte, die mit Dämmen geschützt sind, entronnen. Die offiziellen chinesischen Schätzungen geben die Zahl der Toten bereits mit 2-300 000 an.

von Gronau von Port Harrison abhaktet

Neuport, 31. Aug. Wie Associated Press aus Orama meldet, hat das kanadische Marineamt eine Funkmeldung erhalten, daß der deutsche U-Boot von Gronau am 23.5 Uhr östlicher Normalzeit von Port Harrison (Hudson Bay) zum Weiterfluge abhaktet sei. Als sein nächstes Ziel habe er Long Lake bezeichnet.

Aus Stadt und Land

Altensiege, den 1. September 1931.

Nach den Ferien! Bekanntlich scheinen ja die Tage der Ferien doppelt schnell herumzugehen und so sind auch viele Wochen Schulfertien wie im Fluge dahingegangen. Es war doch noch gar nicht lange her, da unsere lieben ABC-Schützen, die vielen kleinen und großen Schüler das Schulzimmer frohgemein verlassen hatten. Fast dünkt es ihnen, als ob es erst tags zuvor gemeldet wäre und nun ist alles wieder herum und wieder leben sie die bekannten und vertrauten Räume und Bänke, die dröhnend schwarze Tafel an der Wand. Und doch liegt so vieles dazwischen, viele Tage voller Freude und Lust, und als die Reihen wieder gefüllt sind und sich in den Räumen, deren Einrichtung in der stummen Leere so ernst und steil dargelegt hat, wieder Leben zeigt, wieder Kinderlachen darin erschallt, da gibt es viel zu erzählen und eines weiß an Erlebnissen das andere zu überbieten. Leider hat das Wetter viel verdorben; schändlich war es aber auch, als tagelang Bindfadenregen in den Straßen und Gassen plätscherte und so manchen Plan zu Wasser werden ließ. Erst am letzten Tag, o Hohn, da lachte die Sonne wieder in lässlicher Pracht. Aber es ist doch viel erlebt worden, daheim auf der Straße oder auf kleinen und großen Reisen und das weiß ausgetauscht werden. — Die Kinderseele findet sich schnell in dem neuen Tag zurecht, und als der Unterricht beginnt, da ist der Eifer riesig groß und das Lernen scheint viel leichter zu gehen und wo eine Anerkennung gezollt wird, da wird die Freude und der Eifer doppelt groß. Neue Kräfte und neuen Heiß spürt man und wenn nach den ersten Tagen die Früchte der wieder aufgenommenen Arbeit sich zeigen, da wird auch der kindliche Ehrgeiz wieder wach zu neuem Ansporn. Was gibt es auch Schöneres als eine glückliche Schulzeit mit ihrer Entfaltung und Zusammenführung, wo im Unterricht Ueberlieferetes und Gefundenes zusammengedrückt wird in deutlichen Worten, in Worten, die hilfreich sind, wie gute Gesellen an einem Werke des Herzens; eine wunderbare Ferienzeit, die das Interesse und die Liebe zur Schule stets aufs Neue erweckt. — Dieser Abschied der Sommerferien birgt aber auch zu innerlich gleichzeitig etwas Wehmütiges. Es ist ein langsamer Abschied vom Sommer! Ein kurzer Spätsonnenschein noch und bald werden die ersten leisen Tönen des Herbstes sich zeigen.

Motorradunfall. Gestern abend kurz nach 6 Uhr überholte ein Homborfer Auto beim Maschinenhaus des Bahnhofes einen Motorradfahrer. Als das Auto schon beinahe überholt hatte, verlor der Motorradfahrer, Bauunternehmer B i j e r von Baldorf, die Herrschaft über sein Fahrzeug und fuhr dem Auto an das hintere rechte Schuttbloch, blieb hängen und wurde etliche Meter geschleift. Er erlitt stark blutende Kopfverletzungen und wurde bewußtlos ins hiesige Krankenhaus verbracht. Wie wir heute morgen erfahren, scheint außer Schürfungen am Kopf noch eine schwächere Gehirnerschütterung vorzuliegen.

Zehn Jahre Heilstätte Heuberg. Die Heilstätte Heuberg kann auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Im Oktober 1920 richtete man in dem früheren Lazarett des Truppenübungsplatzes eine Winterbelegung ein. Die Erfolge in dieser Abteilung waren so ermutigend, daß man sie als Daueranrichtung unter dem Namen „Kinderheilstätte“ auch im kommenden Sommer beibehielt. Schließlich reichte das Haus nicht mehr aus und die Kasernen des Scheidens- und Handwerkskommandos wurde in die neue Heilstättenarbeit einbezogen. Vom Jahre 1925 an begann dann der systematische Aufbau unter Berücksichtigung aller klinischen Erfahrungen. Jetzt befindet sich auf dem Heuberg eine musterartige Kinderheilstätte, die über 375 Betten verfügt. Fünf Häuser und mehrere Nebengebäude stehen der Heilstätte zur Verfügung. Im Jahre 1930 betrug die Zahl der Verpflegungstage 114 706. Der Wert der Heilstätte auf dem Heuberg wird einschließlich des Geländes auf rund eine Million Mark angegeben, so daß das Bett auf rund 2750 Mark zu stehen kommt.

Regidinstag. Am 1. September ist Regidinstag. Da soll die Fruchtbarkeit beendet sein, was heuer aber nicht zutrifft. Zugleich wird der Bauer mit der Winterfaat beginnen. „Am Regidius ja Korn, was nimmer bis morg“. Da frühe Herbstfaat vorteilhaft ist, mahnen die Aelbler: „Vor Regidius einen Roggen, nach Regidius ein Roggelein“. Wie das Wetter am Regidinstag ist, so bleibt es vier Wochen lang. Der Tag wird schön und trocken gewünscht. St. Regidius hell und rein, bringt vier Wochen Sonnenschein. Auch für den Weinstock ist ein schöner Regide von Segen. Sanft Regidius war Abt, Athener von Herkunft und ist einer der 14 Nothelfer. Er wird als Einsiedler oder Mönch abgebildet, zu dem eine vom Pfeil getroffene Hirnschale fliehet. Er gilt als Schutzherr des Waldes und Wildes.

Nagold, 31. August. (Tödlich verunglückt — Autounfall.) Am Donnerstag abend stürzte der bald 80jährige Schreiner Sebastian K z t, als er die steile Treppe seines auf der Insel gelegenen Wohnhauses hinauf wollte, hinterrücks herunter. Er erlitt dabei solch schwere innere Verletzungen, daß er, nachdem er sofort in das Krankenhaus eingeliefert worden war, am Samstag früh verstorben ist. Der Verunglückte war schon mehrere Jahre durch einen Krankheitsfall sehr gebrechlich und konnte immer nur mit großer Mühe die Treppe steigen. — Am Samstagmorgen kam ein babilischer Aht-Jolinder-Horchwagen von Nelschhausen her. In der Rechtskurve bei der Bahnüberführung verlor der Fahrer, und zwar der Besitzer, des Wagens selbst, die Herrschaft über den Wagen, überfuhr linksseitig den Bürgersteig, rannte gegen einen Telegraphenmasten, der glatt abgefräst wurde und landete schließlich in einem ungefähr zwei Meter tiefen Graben. Obwohl der Wagen auf die Seite fiel und den Gartenzaun zusammenbrachte, erlitten die vier Insassen nur geringe Schürfungen. Nachdem das Fahrzeug wieder herausgeschleppt war, konnte es mit eigener Kraft noch bis zur Reparaturwerkstätte fahren.

Sulz, 31. August. (Verhaftung eines Chinesen.) Gestern konnte in Nagold ein Chinese dingfest gemacht werden, der, als er hausernd von Haus zu Haus zog, ein hiesiges Mädchen, das allein zu Hause war, vergewaltigt haben soll. Er wurde ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Robt, 1. September. (Ein Fußballspieler vom Blüchschlagen.) Am Sonntag mittag versammelten sich auf dem Robter Sportplatz die Spielvereinigungen Robt und Cressbach zu einem Wettspiel. Gegen 4 Uhr zog ein Gewitter heran. Es schien noch keineswegs bedrohlich, plötzlich durchzuckte ein Blitzstrahl die Luft; sofort folgte ein scharfer Knall. „Der hat in nächster Nähe eingeschlagen“, dachte jeder, der es hörte. Er schlug mitten in die dicke Spielertafel. Ein junger Mann der Spielvereinigung Cressbach — gebürtig aus Merkingen — wurde getroffen zu Boden. Die Umstehenden — Spieler und Zuschauer — kamen mit dem Schrecken davon; sie wurden nur vom Luftdruck niedergeworfen. Wiederbelebungsversuche, die an dem Getroffenen vorgenommen wurden, blieben erfolglos.

Wildbad, 1. September. Mit der vor drei Wochen aufgenommenen Herstellung von „Wildbader Sprudel“, der aus mit natürlicher Erpacher Kohlenäure versetztem Wildbader Heilmasser ohne jede weitere Zutat besteht, findet die Badverwaltung großen Anflang.

Neuenbürg, 31. August. (Obstdiebstähle.) Nachdem gewisse Obstsorten jetzt ihrem Reifezeit entgegengehen, muß man leider feststellen, daß sich die Obstdiebstähle mehren, die den betr. Besitzern bittere Enttäuschung für die große Arbeit und Pflege der Obstbäume bringen. Bergangenen Woche haben auswärtige Burchen auf den Junteräckern ziemlich viel Obst gestohlen.

Horb a. N., 31. August. An dem gefährlichen Gramerschen Eck ereignete sich am Sonntagvormittag ein Motorradunfall. Als ein Motorradfahrer, welcher die Bildehinger Steige herunterkam, um die Ecke biegen wollte, kam zu gleicher Zeit ein Leichtmotorrad von hier die Schulstraße herauf, wobei beide Fahrer aufeinanderstießen. Das Leichtmotorrad wurde stark beschädigt, während die Fahrer ohne Verletzungen blieben.

Jüngen, O.N. Sulz, 31. August. Kam da dieser Tage eine Zigeunerin hier in ein Haus, um zu betteln. Als sie wegen ihres ungebührlichen Betragens von der Tochter des Hauses zurechtgewiesen wurde, nahm die Zigeunerin ein Messer und brachte dem Mädchen eine schwere Verletzung an der rechten Hand bei. Zum Glück kam der Bruder der Verletzten dazu, der weitere Unannehmlichkeiten verhindern konnte. Die Täterin suchte das Weite

Dürzwangen, O.N. Balingen, 31. August. Die übte Angewohnheit vieler Kinder, sich an fahrende Fahrwerke anzuhängen, war letzten Freitag in unserem Ort Ursache eines schweren Unfalls, dem beinahe ein junges Menschenleben, das zwar noch nicht außer Lebensgefahr ist, zum Opfer gefallen wäre. Ein 13jähriger Bub hatte sich an ein Bauernfahrwerk angehängt und sprang in dem Augenblick von dem Wagen weg auf die linke Jahrbahn, als ein von einer Dame gesteuerter Ebinger Personenwagen das Fahrwerk überholte. Der Junge kam unter das Auto zu liegen und die Räder gingen über ihn weg. Der rechte Oberarm wurde ihm abgedrückt, außerdem erlitt er durch den Aufprall auf den Boden einen Schädelbruch und Verletzungen am linken Bein.

Trossingen, 31. August. (Tödlicher Unglücksfall.) Ein tief erschütterndes Unglück, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, hatte sich Freitagmorgen kurz vor 4 Uhr, an der Ecke Rosen- und Vöhrstraße ereignet. Der im 23. Lebensjahre stehende E r n s t B i r t, Elektromonteur, war auf einem etwa zehn Meter hohen eisernen Gittermast beschäftigt. Während der Arbeit brach die Sicherungsgurte und er stürzte rückwärts auf die Straßenseite herunter auf den Hinterkopf. Der in unmittelbarer Nähe wohnende Arzt war sofort zur Stelle. Man hatte jedoch bald den Eindruck, daß jede ärztliche Hilfe umsonst war, und bis die telephonisch herbeigerufene Sanitätskolonne eintraf, hatte der Verunglückte sein junges Leben ausgehaucht.

Schwemningen, 31. Aug. (80 Jahre alt.) Kommerzienrat Richard B i r t, Ehrenbürger der Stadt Schwemningen, vollendet am 2. September in geistiger und körperlicher Frische und Mäßigkeit sein 80. Lebensjahr. Richard B i r t hat als Industrieller und als Politiker sich weit über die Grenzen seines Heimatlandes hinaus einen Namen erworben. Seine Firma, die „Württembergische Uhrenfabrik“, erlangte einen ausgezeichneten Ruf. Lange Jahre hindurch war B i r t Mitglied und Vorstand der Handelskammer Rottweil. Der Schwemninger Ortsgruppe der alten „Volkspartei“, dem Bezirk und dem Wahlkreis war er durch lange Jahre hindurch Führer. Von 1895 bis 1901 schickte ihn das Vertrauen des Rottweiler Bezirks in den Württ. Landtag.

Stuttgart, 31. Aug. (Zwei Selbstmorde.) Selbstmord durch Erhängen verübte in einem Hause der Tannenaderstraße in Feuerbach ein 20 Jahre alter Mann. — In einem Hause der Währingerstraße wurde ein 50 Jahre alter Mann tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord durch Gasvergiftung vor.

Stuttgart, 31. Aug. (70. Geburtstag.) Am 2. September vollendet Generalleutnant a. D. Oskar Freiberger a. B a t t e r sein 70. Lebensjahr. Als Sprößling einer württembergischen Offiziersfamilie in Ludwigsburg geboren, hat er seine militärische Laufbahn im wesentlichen in preussischen Truppenteilen zurückgelegt.

Autounglück. Am Samstag abend ereignete sich an der Alten Weinsteige ein schwerer Autounfall. Ein vor auswärts kommender, mit drei Personen besetzter kleiner Wandererwagen fuhr in rasendem Tempo die Alte Weinsteige abwärts und der Wagen stieß mit einem parkenden Privatwagen zusammen und stürzte um. Während der Lenker des Autos und ein Kind mit leichteren Verletzungen davonkamen, wurde eine Frau mit sehr schweren Verletzungen unter dem Wagen herangezogen. Bei den Verunglückten handelt es sich um eine Frau Amalie U s h l e r von Pfaffenhofen (Oberbapern).

Hohenheim, 31. Aug. (Obstpreije.) Die zweite Obstversteigerung der Landwirtschaftlichen Hochschule hatte Liebhaber aus näherer und weiterer Umgebung angezogen. Deshalb stiegen auch die Angebote. Äpfel erzielten 3 bis 4 RM für den auf dem Baum geschlagenen Zentner. Gewöhnliches Kistobst aber bewegte sich um 1.50 RM, der Zentner, Mostbirnen, die bekanntlich weniger geschätzt sind, blieben sogar auf 1 RM pro Zentner stehen.

Schorndorf, 31. Aug. (Zahlungseinstellung.) Ueber das Vermögen des Bankgeschäfts Karl Hahn & Co in Schorndorf ist am 29. August das Vergleichsverfahren eröffnet worden.

Göppingen, 31. Aug. (Kraftwagenverunglück.) Gestern vormittag ist bei Blochingen ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen aus Göppingen mit einem Fahrzeug zusammengestoßen, wobei sich das Auto überschlug. Sämtliche Insassen wurden erheblich verletzt und mußten ins Krankenhaus aufgenommen werden. Der Kraftwagen war mit Mitgliedern der hiesigen „Liedertafel“ besetzt.

Auffhausen O.N. Heidenheim, 31. Aug. (Tödlicher Sturz.) Am Samstag nachmittag war der Milchhändler und Landwirt Wilhelm B o s h mit Aufräumen von Frucht beschäftigt. Dabei fiel er auf unerklärliche Weise vom Oberling herab und erlitt einen schweren Schädelbruch. Er wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht, wo er seinen Verletzungen erliegen ist.

Kupferzell O.N. Dehringen, 31. Aug. (Großfeuer.) Am Sonntag früh brach in dem mit einer Metzgerei verbundenen Gasthaus „Zum Hohenloher Haus“ von R. Lindenmayer Feuer aus, das bald auch auf ein daneben befindliches Wohnhaus übergriff, außerdem auf das benachbarte Postgebäude überzuliegen drohte. Die Ortsfeuerwehr, unterstützt durch die Dehringer Wehrlinie, vermochte das Postgebäude zu schützen, aber im ganzen sind zwei Wohngebäude, ein Scheune und ein Stall teilweise bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Ueber die Entstehungsursache steht noch nichts genaues fest.

Kupferzell O.N. Dehringen, 31. Aug. (Brandstiftung.) Zu dem Großfeuer in der Nacht auf Sonntag wird noch gemeldet, daß der Gebäudeschaden sich auf etwa 20 000 Mark, der Mobiliar Schaden auf 15 000 Mark beläuft. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Brandursache bedarf noch Aufklärung.



Essingen O. Aalen, 31. Aug. (Großfeuer.) Samstagabend brach in dem Wohngebäude des Expediteurs und Landwirts Martin Schänzel auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise Feuer aus. Das verheerende Element sprang auch sofort auf das stattliche Wohnhaus über, das größtenteils abbrannte. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Schaden ist beträchtlich.

Voltringen O. A. Laupheim, 31. Aug. (Tieridyl.) Am Mittwoch sammelten sich bei der fünfköpfigen Storchenfamilie auf dem Bogentriederischen Anwesen etwa 40 Artgenossen, um die fünf Kollegen zum Flug nach dem Süden abzuholen. Ein zahmes Tier blieb zurück und verbringt den Winter bei seinen Pflegeeltern im Bogentriederischen Anwesen.

Reutenbach O. A. Ravensburg, 31. Aug. (Eindbruch.) Als am Sonntag die evangelische Pfarrkirche für den Gottesdienst geöffnet wurde, mußte man die Entdeckung machen, daß ein Opferstockmarder dem Gotteshaus einen Besuch abgestattet hatte. Dem Eindringler dürften 6 bis 8 RM. in die Hände gefallen sein.

Wm. 31. Aug. (Auf der Jagd angeschossen.) Als sich der Jagdausscher Geiß von Klingenstein vor vierzehn Tagen auf der Jagd befand, wurden von einem verdächtigen Mann zwei Schüsse auf ihn abgegeben, ohne jedoch zu treffen. Damals wurde Stillfährweiger beobachtet, um den Täter nochmals zu loden. Am letzten Montag begab sich Geiß wieder in den Wald. Auf dem Klingensteinfeld wurde er von vermittels zwei Personen angeschossen. Die Unbekannten gaben drei Schüsse ab. Einer durchlöchernte den Hutrand des Geiß. Verletzungen erlitt er aber nicht. Leider entkamen die Täter. Auf ihre Ermittlung setzte der Jagdinhaber 100 RM. Belohnung aus.

Aus Baden

Furtwangen, 31. August. (Stillegung der Filiale Gütenbach der Babar.) Die Badische Uhrenfabrik Furtwangen hat mit dem 29. Aug. ihre Filiale Gütenbach, die etwa 120 Personen beschäftigte, stillgelegt. Die Fabrikgebäude sind an die Gemeinde übergegangen, die sie an Fabrikant Karl Schatz (Trieberg) verpachtet hat, der in Kürze eine Uhrenfabrik hier eröffnen will.

Eiben (Amts Schopfheim), 31. August. Am alten Wehrer Weg landete vorgestern ein mit drei Insassen besetzter Freizeitflugzeug, der in Augsburg aufgestiegen war und nach einer sehr schönen Fahrt über den Bodensee und Schwarzwald hier landete. Die Landung verlief ohne Schwierigkeit. Von Schopfheim aus traten Vallon und Befahrung, worunter sich auch eine Dame befand, die Heimreise wieder an.

Stetten (bei Waldshut), 29. August. (80 000 M. Brand.) Heute früh brach in Stetten in dem Anwesen des Hrn. Albrecht während der Abwesenheit des Besitzers Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff und innerhalb einer Stunde fünf Wohnhäuser und vier Scheuern in Asche und Asche legte. Ueber die Brandursache ist noch nichts bekannt. Der Gebäudeschaden beläuft sich auf etwa 80 000 Mark.

Steuern und Unterstützungen in Naturalien?

In letzter Zeit war so viel von Selbsthilfe der Landwirtschaft die Rede. Daß man hier neue Wege gehen kann, beweist die Nachricht aus dem Kreise Sprietau in Schlesien, die vor kurzem durch die Blätter ging und die so außerordentlich ist, daß man sie nochmals aufgreifen und untersuchen muß. Es handelt sich dort darum, Steuern und legale Unterstützungen in Naturalien zahlen zu können bzw. auszugeben. Die Landwirte konnten ihre Steuern in Roggen, Holz und Kartoffeln bezahlen. Nach der neuesten Nummer des landwirtschaftlichen Wochenblattes hat sich nun die Sache außerordentlich bewährt. Es heißt dort, der Roggen z. B. wurde den Landwirten zu einem Preis abgenommen, der etwas höher als der Marktpreis war. Mit den Müllern, Bäckern waren Abkommen getroffen worden und so kam es, daß die Unterstützten, die vorher schwere Bedenken gegen diese Aktion hatten, ihr Brot um 10 Prozent billiger als vorher erhielten, und somit zufrieden waren. So beim Roggen, bei Kartoffeln oder Brennholz wäre ja die Sache noch einfacher zu machen. So wurden 15 Prozent der Unterstützung in Brotscheinen, in Mandarinen Äpfeln und bei Klein- und Sozialrentnern im Alter von über 60 Jahren 10 Prozent ausbezahlt. Dieser Weg ist außerordentlich einleuchtend und kann auch für andere Bezirke praktisch werden. Man hat in früheren Jahren Studienkommissionen zu allerlei Zwecken bis nach Amerika geschickt und eine Menge Geld vergeudet, wie wäre es, wenn unsere Finanzämter unter Zuziehung von väterlichen Sachverständigen der Sache näher auf den Grund gingen? Die Zeit drängt dazu! Es sind hier mehr als zwei Fliegen zu treffen. Der Bauer hat Abjah, die Familie der Erwerbslosen ein billiges und sicheres Brot, die Steuern gehen besser ein, die Einfuhr hört von selbst auf. Außerdem wird der sonst so leere Gedanke von Volkswirtschaftlichkeit und Volksgemeinschaft wieder praktisch und lebendig. So umwälzend dieser Gedanke zu sein scheint, dieser Weg muß beschritten werden, um auch hier das beinahe festgefahrene Geleisen herauszukommen. Die Zeit verlangt es gebieterisch und die Sache darf auch bei uns nicht mehr zur Ruhe kommen, denn ein Winter voll Hunger und Sorge droht.

Gaugenwald, 1. Sept. 1931. Walter Schabbe.

Einen Beschluß, der angesichts der Ermägungen über eine Natural-Kreislofenunterstützung von Interesse ist, habe ich in diesen Tagen der Kreisauschuss des hiesigen Kreises Dramburg. In dem durchaus ländlichen Kreis sind die Steuerstände besonders hoch und der Kreisauschuss kam zu der Ansicht, daß eine einigermaßen regelmäßige Steuerzahlung in weiten Kreisen der Landwirtschaft überhaupt nur dann möglich sei, wenn man ihr die Zahlung in Naturalien gestatte. Der Ausschuss erklärte sich daher grundsätzlich damit einverstanden, daß Naturalien, vor allem Roggen und Weizen als Steuerleistungen entgegengenommen werden, und zwar über die landwirtschaftlichen Abgabegenossenschaften. Auf der andern

Seite soll ein Teil der Unterstützungen, soweit sie vom Kreise geleistet wird, d. h. ein Teil der sogenannten Wohlfahrtsunterstützung, ebenfalls in Naturalien, vor allem in Brot und Milch gegeben werden. Dabei ist ein Bezugsartenystem vorgesehen. Die Milchabgabe soll durch die Verkaufsstellen des landwirtschaftlichen Frauenvereins geschehen, während über die Brotabgabe und die Frage, wie weit es möglich wäre, besonderes „Arbeitslofenbrot“ unter Verwendung des eventuellen Steuerrobgens zu backen, mit den Müllern und Bäckern des Kreises verhandelt wird.

Abg. Hermann Hiller

Stuttgart, 31. Aug. Nach wiederholten Schlaganfällen ist am Montag im Alter von über 64 Jahren der deutsch-nationale Abgeordnete Hermann Hiller, erster Vizepräsident des württembergischen Landtages, gestorben. Noch in diesem Jahre hätte er die 75jährige Zugehörigkeit zum württembergischen Landtag begehen können, denn schon im Jahre 1906 trat Hermann Hiller als Mitglied der konservativen Partei und des Stuttgarter Wahlkreises in den württembergischen Halbmonatsaal ein; gleichzeitig gehörte er dem Stuttgarter Gemeinderat seit ebenso langer Zeit an, wo er sich wie im Landtag hauptsächlich den Fragen des Mittelstandes, des Handels und Gewerbes, des Grund- und Hausbesitzes widmete. In dem von ihm mitbegründeten Bund für Handel und Gewerbe war er seit Jahren Geschäftsführer, zugleich Verwalter des Stadtgartens bis vor wenigen Jahren. Er hatte es sich zur Lebensaufgabe gemacht, die Belange des Mittelstandes in Wort und Schrift zu vertreten, weshalb er auch von einer Reihe von Verbänden in den Vorstand und Führung berufen wurde. Sein ehrliches Wollen um die Erhaltung des Gewerbes wurde von allen Parteien anerkannt, wenn er auch in jüngeren Jahren ein scharfer Kämpfer war. Seit dem Amtszug gehörte er politisch zu den Deutsch-nationalen (Württembergische Bürgerpartei), gleichzeitig war er auch Mitglied des Württ. Bauern- und Weingärtnerbundes seit 1895 und mit den Führern sehr befreundet. Von Jugend auf ein Freund des Militärs, betätigte er sich in der Soldatenvereinerung des Vereins Christl. junger Männer in Stuttgart, sowie in zahlreichen Krieger- und Militärvereinen. Der Kriegsausbruch und die Revolution trafen ihn, den warmherzigen Patrioten, schwer. Im Jahre 1928 wählte ihn der württembergische Landtag zum ersten Vizepräsidenten. Einer von den alten erfahrenen Parlamentariern ist mit ihm dahingegangen und seine Kreise in Stadt und Land werden ihm ein treues Andenken bewahren.

In Kirchheim unter Teck als Sohn eines Handwerksmeisters geboren, kam er über die Elementar- und Realschule in den Verwaltungsdienst. Zunächst zum Stadtschultheißenamt Kirchheim, dann zum Stadtpolizeiamt Tübingen und zu der Oberamtsparlatze in Kirchheim. Nach bestandener Verwaltungsdienstprüfung 1888 diente er beim württembergischen Infanterieregiment 126 in Straßburg und kam dann als Kanzleiaffistent zur Staatsbahn. Im Jahre 1893 übernahm er die Verwaltung des Stadtgartens Stuttgart und behielt sie bis 1922. 25 Jahre lang war er Sekretär des Württ. Mittelstandsverbandes für Handel und Gewerbe, über 10 Jahre Sekretär der Landesproduktendörse in Stuttgart. Dabei darf nicht vergessen werden, daß Hermann Hiller die Seele der Rabattparvereinerung in Württemberg bis jetzt gewesen ist.

Im Landtag tritt nach dem Ergebnis der Landtagswahlen Frau Klara Koch an seine Stelle, die ein schon der Landesversammlung und dann dem Landtag bis 1928 angehört hat. Im Gemeinderat folgt Weingärtner Mühlbrunner, der dem Gemeinderat ebenfalls schon früher angehört hat.

Die Jagd im September

„Zum Jagen! Zum Jagen!
Und es hallt vom Walde das Horn... tralala...
Und es taget schon...“

Nach dem arg verregneten Sommer wird jeder Jäger dem September heiße Wünsche entgegenbringen. Altweiberfommer auf den Stoppeln, erste Kartoffelreife, schmelzende, dürrig liegen Täler und Senken, die goldene Septembersonne Landchaft und Jägerherz überflutet! Von der Bekanntschaft bis zum Kauf ist, wie die illustrierte Jagdzeitung „Wild und Hund“, Berlin SW 11, schreibt, jetzt die Jagd auf fast alles Wild offen, und der Weidmann, der seine Begehrlichkeiten im Laufe des Jahres erfüllt hat, kann sich jetzt seinen Lohn holen.

Den passionierten Flugwildjäger und Handfreund lockt Anfang September vor allem die Rebhuhnjagd. Und wahrlich, es gibt so leicht nichts Schöneres, als ihr jetzt an sonnigen Tagen allein oder in Gesellschaft einiger Freunde mit guten Vorkochhunden abzulegen. Da die Junghühner aus Spätbruten häufig noch nicht voll befiedert und ausgewachsen sind, sieht man sich die ausstehenden Reiten genau an. Vor allem lohnt man hier die Althühner, da sonst die führerlosen Junghühner leicht eine Beute des Raubwildes werden. Ist ein Vorkochhund beschossen, so daß nur noch etwa 6-8 Stück übrig bleiben, so juche man sich, ehe man wieder Dampf macht, erst ein neues Volt. — Wegen Ende des Monats ist auch der Fasan auf. Im

übrigen sind die nun feinsten Wildtauben eine schmackhafte Beute. Ebenso Wildgänse und Enten, deren Flüge und Schöße man auf dem Abendzug zu bruchigen Niederungen oder Gersten- und Weizenfeldern erwartet. Noch schöner aber ist das Falschieren auf die grauen Ähler mit Vorkochhund oder Spatel, Wachtel usw.

Auch das Schalenwild, wenigstens männliches, ist überall frei. Im herbstbunten Wald ist jetzt eine Büchse auf den einen oder anderen Rehbock, der in der vergangenen Brunnst keine Mühe getan und bereits wieder frisch angelegt hat, besonders reizvoll. Gegen Ende des Monats beginnt das Rehwild wieder mit dem Verfürben. Da ist es Zeit, ihm die Salzfeder herzurichten und aufzustreichen. — Auch dem Schwarzwild kann sich der Weidmann wieder mehr widmen. Ein Anflug in der Nähe von Kartoffelschlägen, die unsere Schwarzkittel, da die Felder sonst leer sind, mit Vorliebe anlocken, kann Weidmannsheil bringen auf einen guten Lederfänger oder gar starken Keiler. Ein Frischling, sofern er schon seine 30 Pf. und darüber wiegt, ist eine ganz besonders begehrenswerte Beute, über die sich die Hausfrau mitfreuen wird. Unter allen Umständen schone man aber noch die führenden Fachsen!

Das Damwild steht in der Felle. Jetzt ist der starke Schauler mit dem Regen fertig und prahlt mit deckten Schaulen und buntschediger Dode im bunten Herbstwald. Die Büchse auf ihn ist ebenso schwierig wie interessant. — Am Aegidi (1. September) tritt der Kotbirch zum Wild. Der aufmerksame Beobachter wird eine gewisse Unruhe unter seinem Rotwildbestand feststellen können. Am die Mitte des Monats oder wenig später erdröhnt dann der erste Brunnstier des Königs unterer Wälder. In gepflegten Wildbahnen beginnt die Brunnstjagd erst Ende des Monats, nachdem der starke Kotbirch Gelegenheit, sich zu vererben, gehabt hat. Vorher gelten Büchse und Anflug in erster Linie kümmernden und schlecht veranlagten Hirschen oder dem einen oder andern starken Feisthirsch, sofern genügend im Revier stehen.

Lustige Ecke

Der Schotte Jack hat auch ein Liebesleben. Er schwärmt für die schöne Trude Trud. Sie hat nichts dagegen. Im Gegenteil. „Wenn meine Eltern heute abend fort sind“, verabredet sie mit Jack ein Schächtelchen, „werfe ich durch das Fenster einen Pfennig auf die Straße zum Zeichen, daß du kommen kannst.“ Jack freut sich mächtig. Wartet um sieben Uhr unter dem Fenster. Endlich wird oben aufgemacht, und ein Pfennig fällt auf den Asphalt. Inzwischen bereitet oben das Mädchen alles vor. Kocht den Tee. Schneidet die Zitronen. Würfelt den Zucker. Wäscht die Sandwichs. Schon ist alles fertig, aber Jack kommt nicht. Es vergehen zehn Minuten. Es vergehen zwanzig Minuten. Jack läßt sich nicht blicken. Endlich trudelt er an. „Hast du den Pfennig nicht fallen hören?“ fragt das Mädchen. — „Doch“, nickt Jack. — „Das war doch schon vor einer halben Stunde.“ — „Stimmt.“ — „Warum kommst du denn so spät?“ — „Sagt Jack traurig: „Ich konnte den Pfennig bis jetzt nicht finden.“

Legte Nachrichten

„Graf Zeppelin“ wirft über den Cap Verdischen Inseln Post ab

An Bord des „Graf Zeppelin“, 31. August. Am Mittwoch ging das Luftschiff über den Cap Verdischen Inseln zur Erforschung der Wärmeausstrahlung auf eine Höhe von 1000 Meter, von wo wir einen herrlichen Rundblick auf das Wollenmeer hatten. Das Luftschiff befand sich um 15 Uhr MEZ auf 21 Grad östlicher Länge und 18 Grad nördlicher Breite und machte schnelle Fahrt. Ueber Sao Thiago auf den Cap Verdischen Inseln wurde Post abgeworfen.

Standortmeldung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“
Hamburg, 1. September. Die Hamburg-Amerika-Linie teilt mit, daß sich das Luftschiff um 1 Uhr früh MEZ auf 6 Grad 10 Minuten nördlicher Breite und 28 Grad 42 Minuten westlicher Länge befand.

„Do X“ startet nicht zu den Fliegerrennen in Cleveland
Newport, 31. August. Die Leitung des Flugschiffes „Do X“ hat beschlossen, von einem Flug nach Cleveland anzulassen, da dort stattfindenden nationalen Fliegerrennen abzusehen, da es für rascher gehalten wird, sämtliche zwölf Motoren des „Do X“ gründlich zu überholen, ehe der Weiterflug unternommen wird.

Gestorben

Ragold: Sebastian Art, Schreiner, 79½ J. a.

Mutmaßliches Wetter für Mittwoch

Wenngleich die Wirkung des nördlichen Hochdrucks durch eine westliche Depression beeinträchtigt wird, so ist für Mittwoch noch vorwiegend heiteres und ruhiges Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Altensteig.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Ludwig Lauf.

Mit **Henko** abends eingeweicht, wird Dir das Waschen **morgens** leicht!

In 3 Tagen **Nichtraucher**
Auskunft kostenlos!
Gantias-Depot Halle a. S. 293 A

Versorgen Sie sich
das ganze Jahr mit Obst u. Gemüse! Dann leben Sie besser, billiger u. sparsamer. Halten Sie Obst und Gemüse das ganze Jahr frisch

mit **WECK**
der führenden Weltmarke in Konservengläsern und Sterilisiergeräten!
Jetzt viel billiger!
Anerkannte Verkaufsstelle:
Chr. Burghard jr.
Altensteig.

Göttelfingen O. A. Freudenstadt.
**Hofgut- und
 Waldversteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung kommt das Anwesen
 des **Jung Wilhelm Theurer, Landwirts in Eisenbach**
 Geb. Nr. 14 in Eisenbach, 12 a 02 qm Wohn-
 und Dekonomiegebäude mit Hofraum
 11 ha 84 a 86 qm Acker und Wiese dabei an
 der Befensfelder Straße
 Anschlag —: 19 200.— RM.
 31 ha 55 a Wald in 7 verschiedenen Parzellen
 Anschlag —: 21 000.— RM.
 am **Samstag, den 24. Oktober 1931, vormittags**
 9 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Göttelfingen zur Versteigerung.
 Es findet nur ein Versteigerungstermin statt.
 Nähere Auskunft erteilt der

Zwangsversteigerungskommissär:
 Bezirksnotar Heide in Holzgrofenweiler.

Zur Aufklärung!

Die gegen mich schwebende Zwangsvollstreckung
 ist die Folge einer unglücklichen Bürgschaft, die
 ich f. Z. zu Gunsten des Herrn Konr. Röcker,
 Baumstr. in Reutlingen unterschrieb. Obwohl
 dieser schon eine größere Summe bezahlt erhielt,
 ließ er sich trotzdem auf keinerlei Vergleich ein
 und hat nun, ohne Rücksicht auf die heutige Not-
 lage, die Zwangsversteigerung gegen mich durch-
 gesetzt.

Wilhelm Theurer jr. Eisenbach.



**Glühlampen
 Sicherungen etc.**

empfiehlt

Fr. Henßler, Altensteig
 Flaschner- und Installations-Geschäft

Suche mehrere Waggons

Tannenzweige

zu kaufen gegen sofortige Kasse. Interessenten wollen
 sich melden.

Bartl Stöcker, Wallenfels (Obfk.)

Zum Schulbeginn

Sämtliche Schulmaterialien:
 Schreib- und Rechenhefte, Zeichen-
 blocks, Reißzeuge, Reißbretter, Liniale,
 Winkel, Winkelmesser, Federkasten,
 Schulmappen etc. etc.

Neuheit: Der auswechselbare Füllfederhalter
 für jede Feder zu Mk. 4.—
 in der

W. Rieker'schen Bud- u. Schreibwarenhandlung, Altensteig

Verkaufe schönes, 1 Jahr
 altes



Rind

Mutter eingetragen im Herd-
 buch.
 Schwab, Simmersfeld.

Bearen.

Eine 35 Wochen trüchtige



Ruh

hat zu verkaufen.
 Andreas Steeb.

Altensteig.
Todes-Anzeige.



Tiefbetrübt teilen wir Verwandten und Be-
 kannten mit, daß unsere liebe, gute Mutter, Schwester,
 Schwägerin, Schwiegermutter und Großmutter

Dorothea Dürrschnebel
 geb. Burghardt

am Sonntag, den 30. August, mittags 1.30 Uhr
 nach kurzer Krankheit im Alter von 73 Jahren
 sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr auf dem
 alten Friedhof.

Ronhardt.

Todes-Anzeige.



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten
 machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere
 liebe Mutter und Großmutter

Christine Seeger
 geb. Dürr

heute Nacht nach langem Leiden im Alter von
 71 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Den 31. August 1931.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 2. Sept.
 nachmittags 1 Uhr ab Trauerhaus statt.

Herzogsweiler.

Todes-Anzeige.



Schmerz erfüllt geben wir Verwandten,
 Freunden und Bekannten die überaus schmerz-
 liche Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser
 herzlichster Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Peter Hindennach

Hirschwirt

nach schwerer Krankheit im Alter von bei-
 nahe 59 Jahren in die ewige Heimat abge-
 rufen wurde.

Um stille Teilnahme bittet:

die Gattin **Rosine Hindennach**
 geb. Hornberger

die Kinder **Emilie, Eugen, Hermann**
Paula und Richard.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Vaterjägermühle — Rotfelden

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
 Bekannte zu unserer

am **Donnerstag, den 3. September 1931**
 im Gasthaus zum „Waldhorn“ in Rotfelden
 stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Georg Hamann | **Marie Bruder**

Säger
 Sohn des
 Georg Hamann
 Vaterjägermühle

Tochter des
 Georg Bruder
 Bäcker
 Rotfelden

Kirchgang um 12 Uhr in Rotfelden.

Fahrtgelegenheit von Bernau aus um 3/4 11 Uhr

Achtung!

Einwandfreie Saatfrucht ist sehr knapp!!

Rascheste Bestellung dringend notwendig.

Wir empfehlen, in unserer Gegend bestens
 bewährt:

- Drig. Kirches Stahl-Roggen
- „ „ Nordland-Weizen
- „ „ Steiners roter Tiroler Dinkel

Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft
 eingetragene Genossenschaft m. b. H.
 Altensteig, Nagold und Umgebung
 Geschäftsstelle Fernspr. Nr. 85



Macht Dir ein Hühneraug'
 Beschwerden

Dann gibts nichts Besseres
 auf Erden

Als

„Lebewohl“

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenschei-
 ben, Bleichdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad
 gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel
 (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken u. Drogerien.
 Sicher zu haben: **Schwarzwald-Drogerie Fr. Schlum-**
berger, Altensteig, Poststr. 250.

Ziehung 3. Sept.	Ziehung 10. Sept.
Schwarzwald- Geld-Lotterie	Malin-Wormser Dombau- Geld-Lotterie
Gewinn, Höchst- und Hauptgewinn Mark	Gewinn, Höchst- und Hauptgewinn Mark
12500	16000
6000	6000
5000	5000
Losse zu 1 Mk. 13 Lose Porto u. Liste 30 Pfg. mehr	Dombausse 1 Mk. 13 Lose Porto u. Liste 30 Pfg. mehr
J. Schweickert, Stuttgart, Markt- str. 6	
Fernsprecher 2041 • Postcheckkonto Stuttgart 3000	
Hier in allen Verkaufsstellen	

Legeaoloch
 Jüngerr
Knecht
 kann sofort eintreten bei
Feig Keppler.

Wegen Entbehrlichkeit ver-
 kaufe ich
 zwei
Pferde
 Adam Kern, Binsbachmühle.



**Photo-
 Arbeiten**



**Entwickeln
 Kopieren**

sowie

Vergrößerungen
 erledigt prompt und sach-
 gemäß

Photohaus Hiller
 Marktplatz — Telefon 148.

